

II-8694 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4260 IJ

1989-09-28

A N F R A G E

der Abgeordneten Huber, Dr. Partik-Pablé, Apfelbeck,  
Mag. Haupt  
an den Bundesminister für Arbeit und Soziales  
betreffend mangelnde fachärztliche Versorgung der Bevölkerung

Die fachärztliche Versorgung der österreichischen Bevölkerung lässt beispielsweise in manchen Regionen Niederösterreichs und des Burgenlandes sehr zu wünschen übrig. Zahnarzttermine, Röntgen- und Gynäkologenuntersuchungen sowie Termine bei Orthopäden sind auf Wochen und Monate hinaus ausgebucht, stundenlange Wartezeiten gelten als Normalzustand, überarbeitete Fachärzte praktizieren bis in die späten Nachtstunden. Ganz abgesehen vom Zeitverlust birgt dieser untragbare Zustand auf die Dauer das Risiko eines zu späten Erkennens und Behandelns bereits vorhandener Krankheiten (z.B. Karzinomen und Karies) in sich.

Zwei Ursachen, die im Einflußbereich des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales liegen, spielen bei dieser ärztlichen Unterversorgung eine entscheidende Rolle: Einerseits sind für manche Gebiete zu wenig Planstellen vorgesehen und andererseits besteht eine sehr geringe Bereitschaft seitens der Fachärzte, sich in bestimmten Regionen niederzulassen, sodaß dort offene Planstellen über längere Zeit unbesetzt bleiben.

Diesen Problemen könnte durch mehr Kassenstellen für junge Fachärzte in unversorgten Gebieten sowie eine die Ansiedlung von Ärzten in diesen Bereichen fördernde Tarifgestaltung abgeholfen werden.

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Arbeit und Soziales die nachstehende

**A n f r a g e :**

- 1) Wirken Sie als Aufsichtsbehörde der Sozialversicherungs-träger darauf hin, daß in den Gesamtverträgen zwischen den Sozialversicherungsträgern und den Ärztekammern eine gem. § 342 Abs 1 Z 1 ASVG zur medizinischen Versorgung der Bevölkerung ausreichende Zahl von Planstellen vereinbart wird, sodaß jedem Versicherten eine Auswahl zwischen mindestens zwei in angemessener Zeit erreich-baren Vertragsärzten freigestellt ist?
- 2) Haben Sie bereits Maßnahmen dahingehend ergriffen, die Tarife der Sozialversicherungsträger derart zu modifi-zieren, daß ein zusätzlicher Anreiz für Fachärzte entsteht, sich in ländlichen, unternversorgten Gebieten niederzulassen und keine Planstelle unbesetzt zu lassen; wenn nicht, wann werden Sie diesbezüglich tätig werden?
- 3) Welche anderen Maßnahmen haben Sie gesetzt bzw. werden sie setzen, um die fachärztliche Versorgung in nächster Zeit entscheidend zu verbessern?
- 4) Wann werden sich diese Maßnahmen spürbar auswirken?